



**AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN**

Göttingen, den 29.11.2013

„Zwei Mächte im Himmel. Binitarische Ansätze im antiken Judentum“

Julius-Wellhausen-Vorlesung hält Prof. Peter Schäfer

Göttingen. In der Erforschung des antiken Judentums gewinnt seit einiger Zeit eine Richtung immer mehr an Einfluss, die nachweist, dass das rabbinische Judentum und das frühe Christentum sich nicht nur in feindseliger Abgrenzung voneinander entwickelten, sondern ihre jeweilige Identität in einem langen Prozess des Austausches und der Abgrenzung bestimmten. Gerade auch die Frage der Einheit und Einzigkeit Gottes war keineswegs so eindeutig entschieden, wie es im historischen Rückblick scheinen mag. Die Idee von zwei sich ergänzenden göttlichen Kräften im Himmel, die im Christentum ihren Siegeszug antreten sollte, blieb auch im Judentum lange attraktiv. **Prof. Peter Schäfer**, einer der führenden Judaisten für die Zeit der Antike und des frühen Mittelalters, wird in der

Julius-Wellhausen-Vorlesung

„Zwei Mächte im Himmel.

Binitarische Ansätze im antiken Judentum“

am Freitag, dem **6. Dezember 2013**, um **18 Uhr**,

in der **Aula der Universität Göttingen**, Wilhelmsplatz 1,

dieser Vorstellung nachgehen und versuchen, zunächst ihre Wurzeln im vorchristlichen Judentum des Zweiten Tempels aufzuzeigen und dann ihr Weiterleben im rabbinischen Judentum nachzuzeichnen.

Prof. Peter Schäfer ist der einzige Wissenschaftler, der den Mellon Award und den Leibniz-Preis erhalten hat. Den Mellon Award erhielt er 2006 für seine maßgebliche Initiative, die Tradition jüdischer Studien in Deutschland wiederzubeleben. Bei dem mit 1,5 Millionen Dollar dotierten Preis handelt es sich um die höchste Ehrung für Geisteswissenschaftler in den USA. Mit dem Leibniz-Preis, dem höchsten deutschen Wissenschaftspreis, wurde er 1994 ausgezeichnet.

Zu der Julius-Wellhausen-Vorlesung wird seit 2007 einmal im Jahr ein Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin eingeladen, um einen allgemein verständlichen Vortrag über ein Thema aus den Gebieten der klassischen und orientalischen Altertumswissenschaften zu halten. Die Vorlesung wird aus einer eigens zu diesem Zweck gegründeten Stiftung finanziert, für die ein Mitglied der Akademie das Grundkapital zur Verfügung gestellt hat. Das von Akademie und Universität gemeinsam getragene Centrum Orbis Orientalis et Occidentalis – Zentrum für Antike und Orient (CORO) richtet die Veranstaltung aus. Die Vorlesung ist nach einem der bedeutendsten Gelehrten benannt, die das Gesicht der Universität Göttingen im 19. Jahrhundert prägten. Julius Wellhausen (1844–1918) forschte im Laufe seines Lebens über das Judentum, das Christentum und den frühen Islam.

Kontakt:

Adrienne Lochte,
Tel.: 0551/39-5338;
E-Mail: alochte1@gwdg.de